

Een Droom van Hochtietnacht

(Die etwas wilde Hochzeitsnacht)

Komödie

von

Bernd Kietzke

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Endlich allein, endlich nur noch wir zwei! Das haben sich die frisch Vermählten Basti und Eva so gedacht. Doch leider scheint sich die ganze Hochzeitsgesellschaft abwechselnd im Hotelzimmer der beiden in immer absurderen Streitereien zu überbieten. Ihre Hochzeitsnacht hatten sich die beiden ganz anders vorgestellt.

Die Nerven des jungen Glücks, aber auch die der Braut- und Bräutigameltern – eigentlich die von allen Anwesenden – werden auf einige harte Proben gestellt.

Eine mannstolle Patentante und ein überforderter Pastor treiben die Irrungen und Wirrungen auf die Spitze.

Aber jetzt mal ehrlich: Wer hat denn schon jemals eine „normale“ Hochzeitsnacht erlebt?

Rollen: 10 Rollen (5w 5m)

Spielzeit: ca. 120 Minuten

Personen und Einsätze:

Eva van Dorn (121)

Frisch vermählt wähnt sie sich am Ziel ihrer Träume. Endlich allein mit ihrem Basti, endlich weg von den mehr als anstrengenden jeweiligen Eltern. Doch anstatt im gemachten Liebesnest sitzt sie bald zwischen allen Stühlen. Aber kampflös lässt sie sich ihr junges Glück nicht nehmen!

Sebastian “Basti” van Dorn (107)

So ganz anders als seine arroganten reichen Eltern, denen es gar nicht passt, dass ihr einziger Sohn die Tochter von so gewöhnlichen Leuten geheiratet hat. Der tapfere Basti lernt nun in einer einzigen Nacht alle Facetten und Begleitgeräusche eines ganzen Ehelebens kennen.

Hannelore Ginger (74)

Die geschiedene Brautmutter hat genügend damit zu tun, ihren neuen Lebensgefährten im Auge und ihren ehemaligen Mann auf Abstand zu halten. Die Hochzeitsfeier war aufregend, doch die Nacht danach bringt alles durcheinander – oder ist es vielleicht doch die bessere Richtung?

Jochen Ginger (84)

Der in Ungnade gefallene Brautvater sorgt mit seiner Anwesenheit für reichlich Unruhe. Er hofft auf Vergebung bei seiner Ex-Frau. Nichtsdestotrotz gerät er bei seinem Bußgang auf gefährliche Seitenwege. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit seinem Rivalen bahnt sich an.

Gesine van Dorn (70)

Geadelt durch Reichtum und frei von geistigem Tiefgang macht sie keinen Hehl daraus, wen sie für das Beste hält, was der Welt passieren konnte: Sich selbst. Auch sie lernt in dieser Nacht andere Seiten an sich kennen und ist bei einem delikaten Missverständnis überraschend kooperativ.

Ruprecht van Dorn (68)

Humorlos, weltfremd und arrogant. Sein Sohn ist mit der Wahl seiner Ehefrau für ihn eine schwere Enttäuschung, was er diese und auch ihre Verwandten spüren lässt. Die Zusammenführung der Familien der besonderen Art zerzt ihm das wahre Leben vor Augen.

Pastor Johann Selig (46)

Händeringend versucht der gute Hirte dieses Chaos an Dramen, Vorwürfen und Missverständnissen zu dirigieren. Natürlich wird alles nur noch schlimmer. Als er fast alle Hoffnung aufgibt, sieht er plötzlich Licht am Ende des Tunnels – oder ist das nur eine glimmende Zündschnur?

Freddy Steeker (55)

Der neue Galan von Hannelore hat schamlos ihre Einsamkeit ausgenutzt. Nun verspürt er zwar auch Gegenwind, doch seine Triebe vernebeln seine Sinne und unter Umständen auch seine Zukunft. Aber vielleicht ist die Falsche ja genau die Richtige für ihn?

Heidi Hitzig (65)

Schwarzes Schaf der Braut-Familie. Die Zahl ihrer Ex-Männer wird nur noch durch die Zahl ihrer Ex-Liebhaber übertroffen. Bei ihrem letzten Abenteuer ist sie jetzt aber definitiv zu weit gegangen. Doch während ein Auge vor Reue tränt, zwinkert das andere schon längst dem nächsten Kerl zu.

Agathe (15)

Trinkfestes Zimmermädchen, das immer im falschen Moment am falschen Ort ist. Agathe trinkt, um das Leben zu ertragen, und das Leben erträgt sie, weil sie trinkt. Als endlich der langersehnte Platz an der Sonne in Sicht ist, schwant ihr nicht, was das Leben für seltsame Wege geht ...

Bühnenbild:

Nicht sehr luxuriöses Hotelzimmer, Fenster, eine Badezimmertür, eine Zimmertür (geht zur Bühne auf), Himmelbett, Nachttische mit Lampen, Kleiderschrank, Sitzecke mit drei Stühlen oder Sesseln, gut bestückte Minibar, geschmacklose altmodische Bilder an der Wand. Personen alle in festlicher Kleidung, Brautpaar in entsprechendem Outfit.

1. Akt

Gedämpftes Licht, evtl. Nachttischlampe, auf dem Tisch stehen ein Sektkühler und zwei Gläser; man hört entferntes Gelächter, Tür fliegt auf, Basti trägt seine Braut im Brautkleid herein, kickt die Tür hinter sich zu, macht das Licht an und wirft Eva aufs Bett.

Basti:

So wiet weern wi eerst mal! Ik heff al dacht, de Dag hett överhaupt keen Enn!

Eva: (löst ihren Schleier)

Jo, endlich sünd wi alleen. Dat weer bannig anstrengend. Weer dat liekers nich schön, wenn sik us Familien beter verdrägen würrn?

Basti: (lacht)

Weer dat nich schön, wenn sik alleen al **dien** Familie beten beter verdrägen würr?

Eva:

Nu jo, Frünnen kann man sik utsöken, Verwandte leider nich.

Basti:

Wo kemen wi denn dor hen – wat glöövst du, wat van de Bagaasch alleen al in't Regal stahn blieven würr? Dat is as de Schoolsport. To'n Sluss staht jümmers de lahmen Gurken dor, de nüms in sien Trupp will. Denn kümmt de Schoolmester un drängt se jichenswo rin.

Eva: *(lacht)*

Aha – un so maakt dat denn ok de leve Gott mit de Verwandten, oder wat?

Basti:

Jau genau! Jedereen kriggt paar Gurken, dormit de ok dorbi sünd un mitspelen köönt.

Eva:

Denn hebbt wi aver paar mehr dorvan in us Trupp kregen.

Basti: *(nimmt sie in den Arm)*

Nu jo, as he markt hett, wo goot he **di** henkregen hett, muss he doch ok paar Nieten bi jo ünnerbringen. Wegen dat Gliekgewicht.

Eva: *(ganz gerührt)*

Maak man wieter so – dat höör ik mi gern de tokamen Jahrteihnte an. Harr mien Vadder nich wat seggt van wegen Champagner in't Zimmer?

Basti: *(schaut sich um, geht zum Tisch und lacht laut)*

Jo, **Champagner** hett he seggt un **Essig** meent. Dat weer ut een Sonnerangebot, de Spraak heff ik vörher noch nie nich up een Etikett sehn. Dat eenzige Leesbare weer, dat de Tiet, dat to drinken, al lang aflopen weer!

Eva:

Nu wees nich so! He hett einfach nich so veel Geld as dien Öllern; man dat, wat he hett, giff he för us Fier ut. As mien Mudder sik letzt Jahr scheden laten hett, weer he praktisch an'n Enn. Ik bün richtig froh, dat dat vundaag eenigermaten klappt hett, ofschoons se ehrn Nee'n dorbi harr.

Basti: *(hantiert am Sekt)*

Segg mal, dat is doch echt een Smeerlappen, oder? Dat mit den Keerl kann se doch nich würrklich ernsthaftig menen. De kümmt doch mit dien Vadder nie nich mit.

Eva:

Se weer anschienend eensam, un düsse Freddy hett een up Verstahn maakt. So wat kümmt bi us Froons goot an.

Basti: *(schenkt ein und gibt ihr ein Glas)*

So, nu is aver Sluss mit Familienkraam. Vundaag is us Hochtiet un wi hebbt endlich dat, up dat wi us de hele Week so bannig freut hebbt.

Nimmt sie in den Arm

Basti und Eva:

Endlich alleen – endlich blots noch wi twee!

Wollen sich küssen - es klopft.

Basti:

Nüms tohuus!

Zimmermädchen Agathe: *(von draußen)*

Ik kann mi al denken, dat Se sik nu uttrecken wüllt, man wenn Se sik morgen ok wedder antrecken wüllt, schullen Se mi mit de Packelaasch rinlaten.

Eva: *(lacht)*

Stimmt – an **Antrecken** hebbt wi gor nich dacht.

Basti: *(geht zur Tür; öffnet und möchte Agathe die Koffer abnehmen)*

Velen Dank för't Bringen.

Agathe: *(in Zimmermädchenkluft, schiebt ihn beiseite und knallt das Gepäck auf den Boden)*

De Kraam weer bannig swoor un hett mi richtig dörstig maakt.

Eva:

Basti, giff ehr bidde een anständig't Drinkgeld.

Agathe: *(nimmt sich Bastis Champagnerglas)*

Spaart Se sik mal dat Drinkgeld. Dat köönt wi weglaten, dorför drink ik direktemang een Glas mit. *(trinkt in einem Zug aus, wischt sich den Mund)* Pfui Deibel! Chateau de Essig, oder wat?! Wenn een bi de Hochtiet spaart, warrt dat bi de Schedung ümso dürer!

Abgang Agathe mit Türknallen

Basti: *(fassungslös, nimmt sich ein neues Glas und schenkt ein)*

Wat weer dat denn? So een as de is mi jo noch nie nich ünnerkamen!

Eva: *(lacht)*

Een wietern Momang, den wi nich vergeten warrt.

Basti:

Van mi ut kann dat nu ruhiger warrn, dormit dat hier endlich wilder warrn kann.

Nimmt sie in den Arm

Basti und Eva:

Endlich alleen – endlich blots wi twee!

Wollen sich küssen - es klopft.

Basti:

Jümmers noch nüms tohuus!

Pastor Johannes Selig: *(van draußen)*

Ik bün dat, jo'r Paster un Hirte! Ik heff noch wat för jo, mien Kinner!

Eva: *(flüstert)*

Dor mööt wi woll upmaken.

Basti: *(geht zur Tür)*

Sülvst de Paster müss weten, wat een Bruutpaar na de Fier so in'n Sinn hett. *(öffnet die Tür)* Jo, so een Överraschen, Herr Paster Selig! Wi harrn doch al Gode Nacht seggt.

Auftritt Pastor Johannes Selig

Pastor:

Dat hebbt ji, miene Kinner; man up'n Weg na Huus kreeg ik een Naricht ut'n Heven, un de hett mi rüffelt, dat ik vergeten harr, jo wat Wichtigs mit up'n Weg to geven.

Eva:

Wat warrt dat woll ween? Se hebbt us doch Ehrn Segen geven. Un Ehr Predigt is us echt nah gahn.

Basti: *(nimmt ihn am Arm und führt ihn in Richtung Tür)*

Jo, un Se harrn anklingen laten, dat Abraham acht Söhns in'ne Welt sett hett. Wi kunnen noch nich mal anfangen.

Pastor: *(irritiert)*

Bidde wat? Och so, jo, natürlich. Abraham ...

Eva:

Wees nich so unhöflich, Basti!

Pastor:

Maakt jo keen Kopp wegen de Tiet. Abraham weer upletzt al 75, as he sien eersten Söhn ...

Basti: *(ungeduldig)*

Also, ik heff eigentlich ehrder dormit anfangen wullt. Vunavend, to'n Bispill ...

Eva: *(drohend)*

Basti ...

Pastor: *(holt eine Bibel hervor)*

Miene Kinner – in düt Book find ji all Antwoorten. Wenn dat mal swoor warrt in't Leven, denkt einfach an düt Book. Dat giff Freud un is vull van Leevede.

Basti: *(grinst)*

Denn is dat Book jo jüst so as ik – vull van Leevede.

Pastor: *(schmunzelt)*

Ok wenn för mi düsse Freuden bit nu verseggt sünd, mien Söhn, kann ik afsluuts verstahn, wat du mi dormit seggen wullt. Man nu is allens seggt un ik kann jo mit een ruhig't Geweten up jo'n Weg schicken.

Eva:

Velen Dank, Herr Paster. De Troung vundaag warrt wi nich vergeten. Nu weet ik endlich, woso dat heet, dat Ehen in'n Heven slaten warrt.

Pastor: *(geht zur Tür)*

Dorüm fällt na de Hochtiet jo ok so veel ut all Wulken.

Abgang Pastor

Basti: *(lacht)*

De is gor nich so verkehrt. So as he us Öllern de Leviten leest hett ... Dien Tante is vörhen stiften gahn, as he an't Buffet miteens achter ehr stahn hett.

Eva:

De hett jo ok allen Grund dorto. Spannt ehr egen Süster den Mann ut. Blots mal so ut Spijöök. Un mien Vadder eerst: As een Stratenköter. Bi so wat sünd am Enn jümmers all up de Verlererstraat.

Basti: *(grinst)*

Wiel Froons nich delen köönt. Dorvan dröömt doch elkeen Mann: Naakt twüschen twee Froons, een Sandwich vull Lust!

Eva: *(schüttelt lachend den Kopf)*

Een Mann twüschen twee Froons heet praktisch, he kann al mit een nix anfangen.

Basti:

Wo weern wi vörhen stahn bleven?

Eva:

Hest du wat van Stahn seggt? Oh, ik denk ... endlich alleen – endlich blots noch wi twee.

Wollen sich küssen - es klopft.

Basti:

Nüms tohuus!

Heidi Hitzig: *(van draußen)*

Ik bün dat, de Patentante! Ik heff noch wat för jo, Kinner.

Eva: *(flüstert)*

Dor mööt wi woll upmaken.

Basti: *(geht zur Tür)*

Jüst de müss doch weten, wat een Bruutpaar nu vörhett. *(öffnet die Tür)* Jo, so een Överraschen! Wi harrn doch vörhen al Gode Nacht seggt.

Auftritt Patentante Heidi Hitzig

Heidi:

Ik weer al up mien Zimmer, dor is mi infullen, dat ik jo noch wat Wichtigs mit up'n Weg geven wull.

Eva:

Dat mutt doch nich ween. Du hest us doch al een Kuvert geven.

Heidi:

Nee, dat is een Book.

Basti:

Also, wenn dat dat is, wat ik denk, denn ...

Heidi:

Woso köönt j Mannslüüd de Froons nich einfach mal utsnacken laten?

Basti:

Wiel wi Tiet sparen wüllt. Mannslüüd snackt dagsöver 15.000 Wöör, Froons kriegt dat up 30.000.

Heidi:

Dat is aver blots, wiel wi de Mannslüüd allens tweemal seggen mööt.

Eva:

Nu mal Sluss dormit. Wat is dat för een Book?

Heidi:

Miene Kinner – in düt Book köönt ji Antwoorten finnen. Wenn dat mal heel swoor warrrt in't Leven, denkt einfach an düt Book. Dat spend't Freud un is vull Leevde.

Basti:

Dat Book hebbt wi al van Herrn Paster kregen.

Heidi: *(holt ein Buch hervor)*

De Paster schenkt jo dat Kamasutra?

Eva:

Äh – nee, dat denn doch nich. Segg mal, woans leep dat denn mit Mudder un di? Hebbt ji endlich mal över allens snacken kunnt?

Basti blättert interessiert im Kamasutra, lockert die Krawatte, zieht seine Anzugsjacke aus und legt sich schließlich aufs Bett.

Heidi:

Jümmers, wenn ik dicht bi ehr weer, keem wat dortwüsch. Toeerst twee Cocktails, denn de junge Kellner. As ik denn kunnt harr, hett se jüst versöcht, dien Vadder de Figuren van de Hochtietstorte in de Ogen to steken.

Eva:

Dat mit Vadder weer täämlich övel van di. Du harrst doch so een wunnerbar't Leven hebben kunnt mit Huus, Mann un Hund.

Heidi:

Na klaar kunn ik een Mann hebben – dat heff ik doch upletzt mehrmals probeert. Man denn müss ik dor jo up verzichten, dat ik ok noch annere Mannslüüd hebben kann.

Eva: